

von Kirsten Friedrichs

# Sizilianische Impressionen ...

## vom schönsten Shiatsu-Arbeitsplatz der Welt

**Im März 2008 laß ich im GSD-Newsletter unter „Info und Anfragen“: Shiatsupraktikum im Sommer unter sizilianischer Sonne, mit Blick auf das türkisblaue Meer? Wenn Sie in Ausbildung sind und im Sommer 2008 einen Monat bis 6 Wochen Zeit haben, können Sie Praxiserfahrung mit Shiatsu im Ausland sammeln. Kontakt: Bianca Zimmermann.**

Ich war/bin im dritten Jahr meiner Shiatsu-Ausbildung an der Körperschule Allgäu und ich hatte 4 Wochen Zeit! Es war eine von diesen spontanen Entscheidungen, von denen man weiß, dass sie für irgendetwas gut sind, die mich bewog bei Bianca anzurufen. Unsere Kontakte per Telefon und email bestärkten mich in meinem Entschluss, diese Chance wahrzunehmen. Ich war eine von zwei Shiatsu's die von Bianca ausgewählt wurden. Für insgesamt 7 Wochen durften wir den Menschen mit Shiatsu begegnen, am Strand Gorgo Lungo bei Lascari, dem schönsten Shiatsu-Arbeitsplatz der Welt.

So startete ich am 16.8. mein Abenteuer Sizilien, mit viel Optimismus und dem Vertrauen, dass ich trotz fehlender Italienischkenntnisse berührende Shiatsubegegnungen haben würde. Für eine Hara-Diagnose benötigt man schließlich keine Sprachkenntnisse. Im Gepäck hatte ich einen Wunschzettel, auf dem an erster Stelle stand, meine 100 Pflichtbehandlungen abzuschließen.

Nach Einarbeitung durch meine Vorgängerin, übernahm ich am 23.8. meinen Dienst. Ich hatte die Zeit genutzt, mir die wichtigsten italienischen Sätze beizubringen. So ganz ohne geht es eben doch nicht oder wie soll man vor einer Behandlung den/die KlientIn fragen, ob es besondere Probleme oder gar Schmerzen gibt, wie den Preis für eine halbe oder für eine Stunde nennen und wie bekommt man den Menschen auf der Matte dazu sich richtig hinzulegen oder umzudrehen? Meine erste Behandlung brachte dann die nächste Herausforderung: Die Klientin wollte eine 30-minütige Behandlung. Ich hatte bis dahin nur Erfahrung mit einstündigen Behandlungen. OK, Haradiagnose, beide Meridiane behandeln, Lagerung so wählen, dass möglichst keine Umlagerung erfolgen muss, allgemeine Behandlungsteile kürzen, trotzdem Fokus halten, da-sein, absichtslos, entspannt dieser Körper-Geist-Seele begegnen. Meine erste Klientin hatten Glück, sie bekam eine sehr lange halbe Stunde.

Es folgten viele Halbstunden-Behandlungen und ich hatte keine Probleme mehr damit. Irgendwann besprach ich mit Bianca die Tatsache, dass so wenig KlientInnen einen ganze Stunde wollten. Wir änderten die Strategie, ich meinen Fokus und ab da

hatte ich plötzlich sehr viele „richtige“ einstündige Behandlungen. So einfach ist das!

So liefen die Tage in Leichtigkeit dahin. Es gab welche mit keiner einzigen Behandlung, obwohl der Strand voll war. Eine wunderbare Gelegenheit mich selbst zu überprüfen. War ich offen genug gewesen für die Menschen? Konnte ich einfach nur da-sein und warten, ob jemand kommt (alle wussten ja, wozu ich da saß)? Konnte ich trotzdem abends zufrieden auf mein Fahrrad steigen und in meine Wohnung fahren (schließlich hatte ich die Zeit zum Lernen für die Prüfung nutzen können und den Tag in einer traumhaften Umgebung verbracht)?

Und es gab Tage, da hatte ich die Shiatsumatte noch gar nicht ausgerollt und der/die erste KlientIn stand schon da und ich arbeitete durch bis in den Nachmittag um mich dann völlig ausgehungert auf meinen insalata mista zu stürzen.

Einige Begegnungen waren etwas ganz Besonderes. Da gab es einen Nachmittag, so gegen 17:00. Ich hatte an diesem Tag noch keine Behandlung gehabt und mich gerade auf meiner Liege entspannt zurückgelehnt, als mich ein junger Italiener ansprach. Das Verblüffende war, dass er mir seine Geschichte auf italienisch erzählte und ich ihn verstand, so als hätte es nie Sprachbarrieren gegeben. Seine Frau hatte ihn zuhause rausgeschmissen, er hatte Liebeskummer und sein Kopf drohte zu platzen, weil so viele Gedanken darin herumschwirrten. Es war fast wie in einem Kitschroman, aber während der Behandlung sah ich das Bild eines großen roten Herzens, was in zwei Teile zerbrochen war, die weit voneinander entfernt waren. Ich fühlte „das Herz meines Klienten weinen“. Am Ende der Behandlung waren die beiden Herzteile wieder zusammen, wenn auch mit einer gezackten Narbe in der Mitte.

Dann war da noch die Gruppe junger Italiener, die an einem Nachmittag einer nach dem anderen zu mir kamen. Einer von ihnen konnte Englisch und meinte „Kirsten, your Shiatsu is fantastic, could you do another treatment or do you need a break?“. Ich grinste glücklich und machte eine kurze Pause, ehe es weiterging.

Dann die Italienerin, mit der ich mich in einem Mix aus Italienisch/Französisch/Englisch unterhielt. Sie war glücklich als sie hörte, dass meine „massagio“ eine Shiatsu-Behandlung sei. Sie erzählte mir, dass sie, wenn immer möglich, Shiatsu in Anspruch nimmt und von einem anderen wundervollen Platz auf einer vorgelagerten Insel, wo sie oft sei und sich verwöhnen ließe. Ich spürte gleich eine große Verbundenheit mit dieser Frau, so wie es manchmal mit einigen Menschen ist, die man im Leben trifft. Es war



Strand hoch zum Shiatsu-Platz. Ich nahm diese letzte Behandlung noch einmal mit allen Sinnen auf, den (fast) Vollmond, die Sterne, das Rauschen des Meeres hinter mir und das Vertrauen dieses, nicht mehr jungen Menschen sich auf eine weitere Shiatsu-Begegnung mit mir einzulassen. Es kam das Gefühl von großer Dankbarkeit in mir hoch.

Bei dem schon obligatorischen Martini rosso, nach der Behandlung redeten Bianca, Aguilé und ich über Shiatsu. Er hatte verschiedene Behandlungsarten von verschiedenen Praktikerinnen kennengelernt und brachte es glasklar auf den Punkt: Es war ihm egal, wie verschieden unsere Behandlungen waren, konnte er doch an seinem Befinden feststellen, wie gut ihm Shiatsu tat. Er fragte mich, ob ich wiederkommen würde. Als ich das mit einem „wahrscheinlich“ beantwortete, fragte er, wie er erfahren würde, dass ich wieder da sei. Ich versprach ihm anzurufen. Welch eine schöne Begegnung! Übrigens: Diese letzte Behandlung war GE-NAU meine 100ste!! Tja, man sollte sich genau überlegen, was man sich wünscht, es könnte in Erfüllung gehen!

Es gab einige Herausforderungen in diesen 4 Wochen auf Sizilien, aber ich möchte keine Minute missen und würde sofort wiederfahren. Ich konnte Behandlungserfahrung sammeln, Shiatsu-Austausch mit Bianca betreiben, Prüfungsvorbereitungen machen, ausspannen, Geduld üben und erfahren, was es heißt in einem fremden Land wie die Einheimischen zu wohnen, zu arbeiten, zu leben. Mein Aktionsradius war beschränkt, da ich per Fahrrad die Strecke Wohnung-Strand an 7 Tagen die Woche machte und mich mindestens 9 Stunden am Strand aufhielt. Und ich genoss diesen kleinen Radius, wollte gar nicht weiter weg fahren. Ganz anders als das, was man normalerweise als Tourist auf einer unbekanntem Insel tun möchte. Ich fühlte mich in Lascari, „meinem“ Wohnort, zu jeder Zeit integriert und wohl behütet. Morgens, auf dem Weg zum Strand gönnte ich mir einen Cappuccino im Cafe Antico bei Mariella und Barbara. Abends, nach getaner Arbeit und Dusche, gab es dann ein kühles Corona mit Salz und Limone (ich werde dieses Bier nie mehr anders trinken) auf der Piazza vor dem Antico. Inmitten der Einheimischen sitzend, war dies mein Italienisch-Unterricht.

Bianca und ich haben Pläne geschmiedet, wie wir zukünftig weiter zusammenarbeiten können. Ich halte die Möglichkeit während der Shiatsu-Ausbildung ein Auslandspraktikum zu absolvieren für eine super Gelegenheit Erfahrungen zu sammeln und Shiatsu-Austausch zu betreiben. Bianca hat viele tolle Ideen und Kontakte in Italien und Spanien und ich habe, mit 3 anderen Mitstreiterinnen „Shiatsu-Touch“ als Logo, WebSeite und Netzwerk, was wir nach unserer Prüfung ausbauen wollen. Das paßt zusammen.

Wir möchten möglichst vielen Shiatsu's in der Ausbildung die Erfahrung eines Auslandspraktikums ermöglichen.

Aber im Moment gibt es andere Prioritäten: Bianca heiratet im Oktober und ich konzentriere mich auf meine Prüfung im November.

Ich bin gespannt was diese Deutsch-Italienische-Kooperation bringen wird. Ach ja, seit gestern habe ich einen italienisch Hörkurs in meinem CD-Player im Auto laufen. Eine Hara-Diagnose hilft abends beim Bier nur eingeschränkt.

eine wundervolle Begegnung und hinterher gab sie mir eine Visitenkarte mit dem Kontakt auf der anderen Insel mit dem Hinweis, dass dort im August immer Leute gesucht werden, die gutes Shiatsu geben. Juhu!

Dann war da noch der ca. 7-Jährige, der Verspannungen im Nacken hatte. Ich hatte vorher seine junge Tante behandelt, die mir bei der Behandlung höchste Aufmerksamkeit abverlangte, da ich sie wegen ihrer Schmerzen (Arthrose) kaum berühren konnte. Ich war unsicher, ob ihr unsere Begegnung (30 Minuten) überhaupt etwas gebracht hatte. Es schien so, da sie mit dem kleinen Marco wiederkam. Ich hatte mich schon lange darauf gefreut einmal ein Kind zu behandeln und genoss die halbe Stunde sehr. Marco offensichtlich auch.

Last not least Aguilé, der Professore. Ein 64-jähriger Sizilianer, der Shiatsu bei meiner Vorgängerin für sich entdeckt hatte und auch zu mir in regelmäßigen Abständen kam. An meinem letzten Shiatsu-Abend am Strand kam er wie immer und zog erst einmal seine Runden im Meer. Danach kam er etwas steifbeinig den